

Michael Grauer-Brecht

Atlantische Erinnerungen

Rückkehr in eine vergangene Zukunft



tredition®
www.tredition.de

© 2017 Michael Grauer-Brecht
Lektorat, Cover: Dr. Matthias Feldbaum
Illustrationen: Esther Schenk Panic

Herausgeber: ELYAH Team e. V.
Weitere Informationen unter www.elyah.net

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-7439-3860-1

E-Book: 978-3-7345-3861-8

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

wissen, dass diese Form der Wissensübermittlung nicht dazu diente, eine egoistische Struktur von Macht durch Wissen zu erschaffen, sondern um ein kollektives, ein gemeinschaftliches Wissen zu kreieren, von dem alle Wesenheiten auf dieser Erde partizipierten.

Atlantische Höfe – Aufgaben und Struktur

Alle 12 Medien gehörten zu sogenannten Höfen (Hof des Löwenthrons, Hof des Skorpions ...). Dies waren große Gemeinschaften, die wir heute als Lebensgemeinschaften bezeichnen würden. Allerdings waren Hofwesenheiten nicht Mitarbeiter oder Diener der jeweiligen Medien, sondern es gab in dieser Struktur eine festgelegte Aufgabenzuweisung, um einem großen Ganzen zu dienen. Jede Aufgabe war also gleich wichtig.

Wie bereits beschrieben, funktionierte dies ähnlich wie in einem Bienenvolk. Hier hat die Königin z. B. die festgelegte Aufgabe Eier zu legen, um die Brut zu erhalten. Arbeiterinnen hingegen haben die Aufgabe, die Königin zu ernähren, was aber nicht schlechter oder weniger ist, als die Aufgabe der Königin. Eine solche Bewertung gab es im geheilten Atlantis gar nicht.

Die Struktur der damaligen Höfe kann man sich also wie Wabenkonstruktionen – wie einen Wabenball – vorstellen. Je größer der Hof, desto größer war dieses Konstrukt. In ihrem grobstofflichen Bestand ähnelten sie einem Dorf oder einem Stadtteil. Die äußere Schicht der Wabenkonstruktion bestand aus der Energie der Turmaline, die als Speichermedien sehr wichtige Mineralien waren. Jede Wabe war quasi die Fassung einer turmalinen Scheibe (Energienlayer). In den Höfen gab es Gruppierungen, die es zur Aufgabe hatten, diese äußere Hülle zu gestalten, abhängig von der Aufgabe des jeweiligen Thrones.

Beispielsweise hatte der Fischethron als Aufgabe die Überwachung des Geburtstransponders, wenn neue Wesenheiten auf die Erde kamen.

Dann haben die zuständigen Wesenheiten den Hof in Rottönen gestaltet, damit die Seelenenergie in die Wesenheiten hineinkonnte.

Überhaupt waren und sind die Grundfärbungen bei den Thronen und in den Höfen charakteristisch für die entsprechenden Aufgaben der Medien von Atlantis und drückt deren Platz und Seelenaspekt aus.

So war der Widderthron für die Erschaffung neuer Strukturen, z. B. Pflanzen, verantwortlich, hier herrschten also Grüntöne vor.

Der Skorpionthron hatte in seiner Grundfärbung Rosatöne, hier ging und geht es um freies Denken, um freie Strukturen, um Transformation.

Der Löwenthron, bei dem es immer um Erweiterung, um die Bewusstwerdung der Größe der menschlichen Seele geht, schwingt in der Grundfärbung gelb. Die Basis der Arbeit ist hier weniger, Heilsessions zugeben, sondern Unterrichtung. Die Höfe haben den jeweiligen Aspekt zu bedienen. Jedes einzelne Mitglied im Hof sorgt dafür, dass das Ganze stabil ist. Die Wesenheiten wurden an die Höfe berufen, wobei es auch welche gab, die in mehreren Höfen waren.

Schied ein Mitglied aus, so musste dieses innerhalb kurzer Zeit ersetzt werden, weil davon die Stabilität des Hofes abhing.

Ich habe vor einiger Zeit einen Hof errichtet, in dem wir nun lernen in dieser Struktur zu funktionieren, uns darin gegenseitig zu motivieren, zu halten und Stabilität zu geben – eben wie Waben. Wenn der Hof in sich nicht gut funktioniert oder keine Kraft hat, kann auch das Medium von Atlantis als Teil des Hofes seine Aufgabe nicht optimal erfüllen. Das ist nicht einfach, weil wir alle noch von Denk- und Handlungsstrukturen der nicht-geheilten Dualität geprägt sind, auch ich in meiner jetzigen Inkarnation. Die Hofmitglieder müssen es regelrecht erlernen, ihr Sein in den Rahmen eines Ganzen zu stellen bzw. einem zentralen Bewusstsein unterzuordnen. Was mir aus meiner gelebten Erinnerung heraus selbstverständlicher und auch leichter erscheint, erfordert für die anderen Mitglieder im Hof zuweilen ungewohnte Bewusstseinshebung aus alten Mustern heraus.

Allerdings wird das, was mitunter als Arbeit oder Preis erscheint, auch durch Vorteile ausgeglichen, die für alle Hofmitglieder vielfältig sind. Neben der großen Freude an einem gemeinschaftlichen spirituellen Wirken, ist es z. B. meine Aufgabe, die Hofmitglieder in ihren erforderlichen spezifischen Energien, die für die Stabilisierung eines jeden Mitglieds förderlich sind, zu unterstützen und ihre humanspezifischen Ressourcen zu öffnen, damit die eigenen Fähigkeiten sich zeigen und umgesetzt werden. Jedes Mitglied steht als Teil des Ganzen unter meinem Schutz und entwickelt sich gemeinsam mit mir mit dem Entwicklungsrhythmus von Gaia. Die Mitglieder stecken bildlich und energetisch betrachtet ihre Stecker in die Energie-Steckdose eines Medium von Atlantis. Sie können sich jederzeit mit der Energie des Löwenthrons verbinden und dadurch Lenkungen kraftvoll ausrichten.

Ähnliche hieraus abgeleitete Konstrukte finden wir übrigens heute noch in der Goldenen Stadt in China, bei den Tempelvorbauten vor den Pyramiden in Ägypten, bei den sogenannten Lichtbringerschulen auf dem Mars und bei den solaren Jungfrauen in Yucatán. All dies sind Kopien des atlantischen Systems.

Die Wesenheiten im Hof hatten und haben das Sternenwissen, das sie von dem Medium erhielten, umzusetzen, man könnte auch sagen, sie hatten dies zu „verstoffwechseln“. Dies musste in einer Art geschehen, dass es den Völkern in Atlantis zuträglich war, also von ihnen genommen werden konnte. Die Höfe konnte man auch als Wissenszentren bezeichnen, von denen aus Informationen weitergegeben wurden.

Es gab und gibt 6 Positionen/Aufgaben an jedem Hof. Sie sind unveränderbar und definieren sich über die Seelenqualität des jeweiligen Mitglieds:

Eine Position nimmt das jeweilige Medium von Atlantis ein.

Die Aufgabe des Arbeiters besteht darin, Materie zu bewegen. Er hat direkten Zugang zum Medium. Er ist Kraftlenker und ähnlich einem verteidigenden Krieger.

Der Wächter gehört ebenfalls zum inneren Kreis und übernimmt administrative Aufgaben des Mediums während seiner Abwesenheit. Er kann auch von diesem beauftragt werden, in die Halle der Prismen zu gehen und lenkt solare Foken.

Der Pförtner hat die Aufgabe, mehrere Höfe zu verbinden. Er ist für den Informationsaustausch und für die Vermittlung verantwortlich. Er kann auch mehreren Höfen angehören.

Schließlich gab es noch die Aufgaben des Sehers und des Heilers.

In jedem Hof waren und sind diese Positionen natürlich mehrfach besetzt.

Wenn sich ein Medium einen Hof erschafft, die Mitglieder werden dazu berufen, kann er sich leichter mit anderen Thronen vernetzen, weil das Hofkonstrukt aus sich heraus über eine Leuchtkraft verfügt und besser erkannt wird.

Das ist für mich besonders wichtig, weil es jetzt meine Aufgabe ist, die Throne zu finden und zusammenzuführen. Einige Throne habe ich bereits erkannt. Dadurch ist grundsätzlich eine Vernetzung möglich, weil sich die heute inkarnierten Medien über Träume oder Visionen an ihr Wirken in Atlantis erinnern können und über ein enormes Kraftpotenzial verfügen.

Wesenheiten in Atlantis

Eine wertende Unterscheidung zwischen Tier, Pflanze, Mensch und Sternenwesen erfolgte im geheilten Atlantis nicht und war auch gar nicht nötig. Alle Wesenheiten waren gleichberechtigte Bewohner der Erde. So hatten Tiere denselben Stellenwert wie Menschen und wurden weder getötet, noch verspeist.

Es gab aber auch eine Spezies, die durchaus Fleisch zu sich nahm, der Tyrannosaurus Rex. Er wurde entwickelt, um mit dem Fleischkonsum dessen Metabolismus zu analysieren, um zu erkunden, „wie Fleisch funktioniert“. Mit diesem Tun erwies er den anderen Spezies ganz wertfrei betrachtet einen Dienst. Das Aussterben der Saurier geschah übrigens mit deren Einverständnis, planmäßig und ohne Sensation. Zeitgleich mit dem sogenannten Deep Impact gab es einen einige 100 Jahre lang währenden arktischen Winter, den diese Saurier nicht überlebten. Tatsächlich legten sie ihre Körper ab und transformierten ins reine Licht zurück zu ihrem Heimatstern Orion. Saurier waren Formwandler-Wesenheiten, die für ihre spezielle Aufgabe von dem Gürtelstern EL zur Erde gereist waren und sich als Saurier ausgebildet hatten.

Die Sternenvölker, die die Erde besiedelten, waren physisch sehr unterschiedlich und benötigten auch verschiedene Lebensräume. Für Atlanter und Lemurianer z. B. war Sauerstoff tödlich, so mussten sie sich immer eine eigene ihnen verträgliche Sphäre erschaffen, in der sie reisen konnten. Atlanter atmeten z. B. Chlorgas. Für andere Wesenheiten war Wasser giftig, sie lebten in Wüstengebieten.

Säugetiere hingegen brauchten Sauerstoff in ihrer Atmosphäre.

Säugetiere wurden übrigens vor ungefähr 54 Mio. Jahren mit sehr viel Freude am Entdecken und Erschaffen von den Lemurianern und Ottus entwickelt. Dies machten sie auf eine ganz spielerische leichte Art und das Ergebnis fanden alle sehr niedlich.

Säugetiere gab es im Universum nicht so häufig. Auf der Erde aber hatten sie wunderbare Voraussetzungen. Säugetiere hatten Qualitäten, über die andere Wesenheiten, die die Erde bevölkerten, nicht verfügten und von denen alle begeistert waren. Denn sie besaßen Körperlichkeit, also ein Bewusstsein dafür, Mutterinstinkt und territoriale Instinkte.

Erschaffung des Menschen

Säugetiere als Spezies sollte die Generation der Zukunft sein. In Absprache mit dem kosmischen Rat gebar sich folgende Idee:

Warum verbinden wir nicht die besten Qualitäten aller Völker auf der Erde in einer gemeinsamen DNA und erschaffen ein Geschöpf, das alle Vorzüge in sich vereinigt und damit perfekt ist? In der Kabbala wird der Mensch als Krone der Schöpfung bezeichnet, warum, das erklärt sich aus der Absicht der Sternenvölker bei dessen Erschaffung.

Der Mensch als Krone der Schöpfung sollte aber nicht herrschen, sondern seine Qualitäten in den Dienst der Erde und aller Bewohner stellen. Dies gilt übrigens auch für uns Medien von Atlantis, sie sind ebenfalls zum Dienen geboren.

Die Völker wollten sich mit der Erschaffung des Menschen ein Erbe setzen und dieser Spezies und der Erde Eigenverantwortung übergeben, nämlich im Sinne des geheilten Atlantis das Paradies weiterzuführen als Ort der Forschung, der Freude, der Harmonie und der Glückseligkeit.

So wurde beschlossen, eine gemeinschaftliche DNA aus allen Sternenvölkern auf der Erde zu bilden und diese mit der Spezies der Säugetiere zu vermischen, um ein Wesen zu erschaffen, das perfekt an die Bedingungen auf der Erde angepasst war. Geschehen sollte das im sogenannten Transponder von Poseidonis, eine riesige, sehr massive Lichtsäule, ein spezielles Kraftfeld innerhalb der Pyramide, die den Wesenheiten den Kontakt mit dem Kosmos und mit deren Sternheimaten ermöglichte.

Sechs Völker gaben in einer besonderen Initiation jeweils zwei DNA-Sequenzen ab. Es handelte sich um die Atlanter, Lemurianer, Sirianer, Rianis, Shomana und Ottus. Diese insgesamt 12 DNA-Sequenzen wurde im Transponder von Poseidonis zusammengeführt: So entstand die sogenannte 12-Strang-DNA. Näheres zu den sogenannten kosmischen Eltern bzw. Elternrassen und ihren besonderen Quali-

täten kann in meinem Buch *Kosmische Lebenstherapie*, das ich zusammen mit dem Ehepaar Minatti verfasst habe, nachgelesen werden.

In der Planung und Entwicklung des ersten Menschen war dieser weder männlich, noch weiblich, sondern androgyn, ein gemischtgeschlechtliches Wesen, Mann und Frau in einer Person. Diese Planung konnte aber so nicht umgesetzt werden. Denn während sich der Mensch im Transponder von Poseidonis entwickelte, wurde die ursprüngliche 12-Strang-DNA durch den Blitz von Karon, einer Energiewelle der Manipulation, die in der Zeit von Atlantis in Richtung Erde geschleudert wurde, auf die jetzt vorhandene Doppelhelix reduziert. Wenn du darüber mehr erfahren möchtest, findest du weitere Informationen hierzu in meinem Buch *Interview mit Elyah*. Dadurch wurde der als androgyn gedachte kosmische Mensch in ein männliches und ein weibliches Prinzip getrennt. Viele seiner Anlagen konnten wir Menschen nicht wie geplant ausbilden, sie sind aber auch in der heutigen DNA des Menschen vorhanden. Es ist dringend an der Zeit, dass sich die Gaben des kosmischen Menschen nunmehr – wieder – entfalten und hierzu gehört vor allem auch die ursprünglich vorgesehene Ausbildung der 12-Strang-DNA.

Atlantische Ernährungsweise

Wir Atlanter benötigten keine feste Nahrung, konnten sie aber verzehren. Wir aßen z. B. aus Höflichkeit in Gesellschaft von Lemurianern oder Menschen mit. Denn für diese gehörte Nahrungszubereitung und das gemeinsame Essen zu deren Kultur.

Fleisch benötigten nur die Ottus, die dieses mit Respekt und Liebe für das Tier verzehrten. Ansonsten überwog eine vegetarische Ernährungsweise.

Die Früchte in Atlantis waren damals energetisch wesentlich gehaltvoller als heute, denn die Obstbäume standen in direkter Verbindung zum kristallinen Netz der Erde.

Eine atlantische Kirsche war so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen. Ein atlantischer Kirschbaum trug allerdings auch nur ca. 20 Früchte. Er hat zur gleichen Zeit geblüht und Früchte produziert. Daher gab es ganzjährig immer reife Kirschen, die verzehrt werden konnten. Dasselbe galt für Erdbeeren, Zitronen und Äpfel. Ein reifer Apfel wog dreieinhalb bis fünf Kilo.

Auch die heutigen Zitrusbäume haben noch einen sehr starken Bezug zum kristallinen Feld und bringen ganzjährig Früchte hervor. Eine Einpflanzung in Kübeln verringert übrigens diese Anbindung.

Mapo-Pflanze

In Atlantis wuchs eine hochenergetische Pflanzenart mit einem eigenen Bewusstsein. Die Lemurianer hatten sie von einem Planeten, der den Doppelstern Sirius umkreist, mitgebracht. Von Sirius stammen übrigens noch einige andere Pflanzenarten, die es auch heute noch gibt, z. B. die Hortensie oder die Orchidee.

Die sogenannte Mapo-Pflanze, deren Nachkomme die Maniok-Pflanze ist, war eine Knollenpflanze und in ihrem Bedürfnissen äußerst genügsam. Sie trug sehr große Blätter, wunderschöne Blüten in verschiedenen Fliedertönen und verfügte wie Weintrauben über Dolden. Ihre Früchte ähnelten in ihrer Form den Datteln und schmeckten auch ähnlich, genauer gesagt, wie eine Mischung aus Dattel und Kiwi.

Die Pflanze, die bei regelmäßiger Ernte bis zu 30 Jahre alt werden konnte, zeichnete sich über ganz besondere Eigenschaften aus, die sie zu einer herausragenden Heil- und Nutzpflanze für die Erde machte.

Sie war z. B. bis zu -40 C frostfest und konnte auf jeder Bodenart wachsen, auch in sehr trockenen Gebieten wie der Wüste.